Bericht über die Arbeiten der botanischen Section bei der fünften Versammlung der italienischen Naturforscher und Aerzte zu Lucca im September 1843.

Uebersetzung und Auszug des zu Lucca über die Versammlung erschienenen Tagblattes. *)

Als Mitglieder wurden in der botanischen Section verzeichnet die Herrn:

Augustin Adorno von Tscharners aus Frankreich. Joseph Bergamaschi, k. k. Provinzial-Arzt zu Bergamo. Karl Lucian Bonaparte, Fürst von Canino. Michel Colmeiro, Dr. Med. und Professor der Botanik zu Barcellona. Jacob Corinaldi, Dr., Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften aus Pisa. Bernhardin Grigolati aus Verona, Mitglied der dasigen Akademie für Ackerbau, Künste und Handel. Baron Hombres Firmas von Alais in Frankreich. Professor Philipp Parlatore aus Florenz. Hr. Anton Perego, Professor der Naturgeschichte und Physik am k. k. Lyceum zu Brescia. Benedikt Puccinelli, Professor der Botanik und Chemie am Lyceum zu Lucca. Professor Peter Savi aus Pisa. Attilius Tassi Dr. und Assistent der botanischen Lehrkanzel zu Pisa. Professor Anton Targioni Tozzetti aus Florenz. Hr. Anton Venturi, Gutsbesitzer von Brescia.

Am 15. September 1843, *nach einem in der Basilica zu San* Frediano abgehaltenen Hochamte, versammelten sich sämmtliche Congress-Mitglieder im königlichen Collegium, und nachdem der Präsident Marquis Mazzarosa mit einer gelehrten und werthvollen Rede die Sitzungen als eröffnet erklärt hatte, verfügten sich die *Sectionen in die ihnen angewiesenen Säle zur Wahl ihrer* Präsidenten.

Von der botanischen Section wurde Dr. Biasoletto zum Präsidenten gewählt, welcher zu Secretären die Dr. Dr. Ludwig Masi und Hektor Celi ernannte.

---

*) Der Unterzeichnete, welcher beim Congresse nicht selbst anwesend war, konnte bei der Uebersetzung nur das über die Verhandlungen herausgegebene Tagblatt benützen, welches, abgesehen von einigen Druckfehlern, auch in seiner Syntax durch den beständigen Gebrauch des Gerundiums in Construction der Sätze, durch übermässige Ausdehnung derselben und häufige Einschaltungen anderer, endlich durch dunkle Perioden nicht wenige Schwierigkeiten darbietet. Da sich indessen streng an den Wortlaut des Originals gehalten werden musste, indem es dem Uebersetzer nicht zustand, etwas eigenmächtig zu ändern, so wollen allenfallsige Irrthümer und Unrichtigkeiten ihm gefälligst nicht zur Last gelegt, auch die manchmal etwas dunkle Wortfügung der Uebersetzung der wörtlichen Treue zugeschrieben werden, mit welcher er das Original wieder zu geben bemüht war.

Mailand am 10. Decemb. 1845. Bracht, Hauptmann.

Sitzung am 16. *September* 1843.

Der Präsident Dr. Biasoletto dankt den Sectionsgliedern auf das Verbindlichste für die ihm durch ihre Wahl widerfahrene Ehre und bedeutet, dass die Section, obschon nicht zahlreich, doch wichtige Arbeiten liefern könne, wozu die Nähe des Gartens und botanische Ausflüge in die blühenden Gefilde Lucca's sehr beitragen würden. Erfahrung und die Tendenz des Studiums selbst beruhigen ihn darüber, dass die Sitzungen mit Ruhe ablaufen werden. Das Mitwirken Weniger, aber in brüderlicher Einigkeit, könne allerdings der Wissenschaft Früchte bringen.

Professor Puccinelli bietet einige Exemplare seiner schönen Flora von Lucca zum Geschenke dar und führt verschiedene Gründe an, warum er sie nach dem Linné'schen System und nicht nach der natürlichen Methode verfasst, welche sich darauf fussen, den jungen Botaniker auf ebenem und leichtem Wege zur Erkennung jeder Art zu bringen. Ihm entgegnen in abweichender Ansicht der Präsident, Dr. Masi, Prof. Parlatore und D. Miguel Colmeiro, welche mit Thatsachen und Gründen ihre Meinung bekräftigen, und hinzufügen, dass kein Zweifel mehr über den Vorzug des natürlichen Systems obwalten könne, welches von Linné selbst ultimum desideratum genannt ward. — Was jedoch den botanischen Unterricht betrifft, so sey es nothwendig, den Jünger Flora's auf den Weg zu leiten, wo er bekannte und leichte Sachen findet, um ihn mit Sicherheit zu unbekannten und schwierigen zu führen.

Dr. Tassi liest verschiedene Beobachtungen über einige Organe der Cucurbitaceen, um die wahre Natur jenes Organes zu bestimmen, welches zur Seite des Blattes entsteht und vermöge seiner Beschaffenheit eine secundäre Wurzel darzustellen scheint. — Prof. Puccinelli und Dr. Massi machen hierüber eine kurze Erörterung. — Dr. Corinaldi zeigt Samen und einige sehr genau zubereitete Exemplare der *Cassia nictitans L.* vor, welche in Pisa vollkommen im Freien im Mai 1842 cultivirt ward, und ihm im October Blüthen und reife Früchte gab. — Diese Mittheilung veranlasst Bemerkungen von Seite des Dr. Celi, Präsidenten Biasoletto, Professor Puccinelli und Dr. Corinaldi.

Sitzung am 18. *September* 1843.

Professor Dr. Michel Colmeiro liest die angekündigte Denkschrift *über die Möglichkeit, eine spanische Flora zu verfassen.*

Der Autor gibt gleichsam als historischen Vorbericht seiner Arbeit eine Darstellung des frühern Zustandes der Botanik in der iberischen Halbinsel. Mit den spanischen Arabern beginnend und bis zur Hälfte des verflossenen Jahrhunderts fortgehend, nennt er alle jene Botaniker, welche sich mit Eifer dem Studium der Pflanzen des Landes hingaben, so wie jene, welche ausser Land reisten, um auf jede Art Schätze phytologischer Kenntnisse zu sammeln. Unter den Namen der Araber behaupten den ersten Rang Ebn-Alvam, Averrhoës, Abu-Materel, Ebn-Beither, und unter den Schriftstellern und Untersuchern der spanischen Pflanzen Laguna, Esteve, Cienfugos, Perez, Salvador, Minuart, Velez, Quer, Barnades, etc. Er spricht ferner von jenen Botanikern, die sich mit exotischen Pflanzen beschäftigten, wie Acosta, Dorta, Monaides, Hernandez, Robles, Cobo, Condal und Pastor, welche beiden letzteren Gefährten Löffling's, eines der Schüler Linné's, waren. — Die Geschichte bis auf unsere Zeiten wird in einer anderen Sitzung fortgesetzt werden, wo auch von den Grundsätzen gehandelt werden wird, welche die Zusammenstellung der spanischen Flora leiten sollen. Die Wichtigkeit dieses Vortrages erntet das Lob der Section und den verbindlichsten Dank des Präsidenten.

Dr. Attilio Tassi, in seiner Denkschrift: *Betrachtungen über die Wickelranken* (cirrhus) *der Cucurbitaceen*, bedeutet, dass er nicht der Meinung Endlicher's, Alphons DeCandolle's u. Parlatore's sey, welche die Ranken der Cucurbitaceen als entartete Afterblätter betrachten, sondern vielmehr seinem Lehrer, dem Prof. Savi beipflichte und die Meinung theile, welche dieser Professor in einem dem toskanischen Journal unter dem Titel: „Ueber den taxonomischen Werth der Afterblätter" eingeschalteten Artikel aufstellte. Zu diesem Ende zeigte er mehrere Stengel der *Anguria pedata* vor, und bekräftiget seine Meinung mit bezüglichen Bemerkungen. — Der Fürst von Canino macht aufmerksam, dass die Beobachtungen des Dr. Tassi einen neuen Beweis bieten, um jene Meinung zu bekämpfen, welche die Wickelranken aus den Afterblättern sich entwickeln lässt, und bezieht sich auf die bezüglichen Streitfragen beim Congresse zu Padua.

Herr Adolph Targioni liest einen Artikel, betitelt: „*Bemerkungen über das Laub der Pinus.*" Er fängt damit an zu bemerken, dass die Botaniker, indem sie diese Organe vom morphologischen Gesichtspunkte betrachten, in ihren Meinungen darüber ver-

schieden seyen. Einige sähen sie als entartete Zweige an, andere als wahre vegetirende Blätter. — Er spricht über die Forschungen, die Tristan über diese Organe bei Classificirung der Gattung *Pinus* angestellt, und schliesst, dass die Anhängsel der *Pinus* in den ersten Lebensjahren der Pflanze alle wahre Blätter sind, dass aber beim Fortschreiten dieser Pflanzen im Alter deren jährliche Productionen Achsentheile zeigen, die in ihrer Natur und im Grade der Vegetation verschieden sind. — Diese Ansichten belegt der Autor mit sehr genauen Beobachtungen und guten Folgerungen. — Die Sectionsglieder loben die Liebe zum Studium und das Wissen des jungen Targioni, dessen Name, indem er eine toskanische Familie in's Gedächtniss ruft, in welcher Ruhm und Verehrung wegen ihrer Gelehrtheit in den Naturwissenschaften erblich sind, den Spruch des italienischen Dichters bewährt, dass der werthvolle Inhalt von Gefäss zu Gefäss übergehe.

Professor Puccinelli zeigt ein Exemplar der *Globba nutans* in zweiter Blüthe vor, welches im botanischen Garten vollkommen im Freien cultivirt ward, und belehrt über die Art, wie selbe gezogen werden müsse. — Marquis Ridolfi und Professor Savi erinnern an einige Beispiele ähnlicher Fälle in Europa. — Der Fürst von Canino macht den Vorschlag, dass sich die botanische Section mit der zoologischen vereine, um über die schon in Padua erörterten Gesetze für die Nomenclatur zu berathen, und es wird bestimmt, dass sich die Botaniker am 20sten um 10 Uhr in der zoologischen Section versammeln.

Sitzung am 19. *September* 1845.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird genehmiget, nach einer kurzen Verbesserung von Seite des Professors Puccinelli über die *Globba nutans*, von welcher er die Blüthen nur im Treibhause unter beständiger Bewässerung erhielt.

Professor Colmeiro bespricht im Verfolge seiner Denkschrift *über die spanische Flora* die Fortschritte von der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bis zu uns. Er zählt alle, sowohl herausgegebenen als nicht zu Tage gekommenen Arbeiten der Spanier auf, sowohl über exotische, als einheimische Pflanzen. In Betreff der ersteren erwarben sich Mutis und dessen Schüler Zea Ruhm, indem sie die Arten von Santa Fè di Bogota studirten. Jene von Peru und Chili wurden von Ruiz, Pavon und dessen Zögling Tafalla, die

geschlossen worden war, ward eine Commission ernannt mit dem Auftrage, das Project zu untersuchen, um darüber dem Congresse zu Lucca Bericht zu erstatten. — Von den Commissions-Mitgliedern nahmen drei Mailänder Zoologen und drei Botaniker aus Padua den beantragten Plan der Nomenclatur in Untersuchung, und der Marquis Spinola für sich selbst.

Der Secretär liest den Bericht des Marquis Spinola, welcher sich fast ganz entgegengesetzt diesem von vielen Naturforschern mit so viel Vorliebe unterstützten Plane ausspricht. — Der Präsident Fürst Canino behält sich vor, die Gründe des berühmten Entomologen nach der Reihe zu widerlegen, und begnügt sich für den Augenblick zu bemerken, dass es leichter sey, ein Gebäude niederzureissen, als es aufzubauen, und dass er die Hoffnung nicht verliere, Marquis Spinola werde am Ende eher noch das Project unterstützen, als am Durchgehen desselben zweifeln.

Diesem Artikel folgt Herr Porro mit der Vorlesung eines andern, den fraglichen Gegenstand betreffenden Memorials, welches er auch im Namen des Chev. Bassi und Dr. Filippi verfasst hatte. In diesem werden nach einer sehr gelehrten Auseinandersetzung der Theorien der verschiedenen Systeme, sehr viele ganz besonders nützliche Beobachtungen über die verschiedenen Paragraphe des Projectes aufgestellt, welche jedoch von den drei Zoologen in einem Anhange modificirt werden, und zwar in Folge erhaltener Aufklärungen, nachdem sie ihre erste Entscheidung schon nach Padua abgeschickt hatten. Diesen beiden Vorlesungen folgt eine Erörterung, aus welcher hervorgeht, dass alle darüber einig sind, es sey die zwölfte rechtmässige Ausgabe des Systema Naturae bloss allein der wahre Punkt, über welchen hinaus man die Priorität nicht mehr suchen, noch diese für grössere Gruppen von Gattungen ansprechen solle.

Der Präsident, welcher diese Einstimmigkeit des Beschlusses hervorhebt, ist mit dem Cheval. Bassi der Meinung, dass der Uebelstand kleiner sey, den Begriff alter Namen zu modificiren, als jener, neue Namen einzuführen. Jedoch lässt er nicht zu, dass ein Name obschon eines Thieres einer andern, wenn gleich vegetabilischen Gattung gegeben werden könne. In jedem anderen Falle will er, dass eine sehr erprobte Nothwendigkeit vorhanden sey, um einen schon gegebenen Namen abzuändern, und dass es ein schwerer Fehler von jenen sey, welche zu dieser Aenderung eine Ursache suchen, selbst wenn diese auch logisch seyn sollte.

Nun schreitet man zur Lesung der Bemerkungen der drei Paduaner Botaniker von Visiani, Meneghini und Trevisan über den Plan der Nomenclatur, welche reich an richtigen Ansichten und gelehrten Andeutungen sind, wobei Cheval. Bassi ganz richtig äussert, dass der Referent das Recht nicht habe, die Gedanken der andern Commissions-Mitglieder zu beurtheilen, sondern nur deren getreuer Dollmetscher seyn dürfe. Die letzte Vorlesung ist der Bericht des Professors Meneghini, worin er damit schliesst, den Vorschlag der drei Mailänder Mitglieder anzunehmen, dass nämlich „die Beschlüsse der Untersuchung auf ein anderes Jahr hinaus verschoben würden, damit alle Commissions-Mitglieder durch grössere Beihilfe von Documenten dem delicaten Auftrage, mit welchem sie beehrt wurden, besser entsprechen könnten."

Die Paduaner Commission findet eine neue Beobachtung darin zu machen, dass die Botaniker, welche nach dem eigenen Ausspruche des Fürsten Bonaparte nicht in die Irrthümer der Zoologen verfallen sind, einen fehlerhaften Weg einschlagen würden, wenn sie sich von den Gesetzen Linné's entfernten. — Jedoch bedeutet sie, dass „DeCandolle jenem Codex so manche nützliche Reform angehängt hat und manche andere vom gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft und dem Auftauchen so manchen Missbrauches erheischt wird; — dass jedoch die Botanik mehr als alles andere die Nothwendigkeit fühle, den von Linné aufgestellten Gesetzkörper in seiner ganzen Strenge beobachten zu machen." —

Indem die vorgenannte Commission in ihrer Beurtheilung fortfährt, erklärt sie den von den englischen Zoologen vorgeschlagenen Plan für ungenügend, vielmehr sey der in etwas modificirte Linnésche Codex auch auf die Zoologie anwendbar zu machen, daher sie vorschlägt:

1) Dass die Linné'schen Gesetze, in so ferne sie die Botanik betreffen, geprüft und nach Bedürfniss modificirt werden.

2) Dass die Anwendung dieser Gesetze auf die Zoologie in reife Berathung gezogen werde.

Zu diesem doppelten Zwecke werden die Arbeiten der englischen Zoologen von Nutzen seyn, doch kann ihr Plan nach dem Dafürhalten der genannten Commission nicht zum Ausgangspunkte dienen.

Der Präsident stimmt dem Beschlusse bei, dass gegenwärtig die wichtige Streitfrage nicht entschieden werden könne, er wünscht,

dass die Botaniker weniger beruhigt über die Vollkommenheit ihrer Nomenclatur seyen, und widerspricht dem auf das Bestimmteste, dass das englische Project nicht zum Ausgangspunkte dienen könne, indem er es im Gegentheile für sehr nahe der gewünschten Vollkommenheit hält. —

Die Fortsetzung dieses Gegenstandes wird auf einen andern Tag verschoben.

Sitzung den 21. *September.*

Nach Vorlesung des Protokolls der vorigen Sitzung bespricht Professor Parlatore die von Dr. Attilius Tassi gelesene Denkschrift *über den morphologischen Ursprung der Wickelranken der Cucurbitaceen*, worin Letzterer diese Organe als Entartungen von Aesten, nicht aber von Afterblättern betrachtet, wie es die Meinung Endlicher's, DeCandolle's und Parlatore's selbst ist. Parlatore spricht sich dahin aus, dass, da er bei jener Vorlesung nicht gegenwärtig gewesen sey, er auch die Gründe nicht genau kenne, welche den Dr. Tassi bewogen haben können, seine Meinung zu bestreiten, welche zugleich auch jene St. Hilaire's sey und worin ihn anderweitige Beobachtungen bestärken. Er bemerkt, dass das einzige Mittel, die wahre Natur eines Organes inmitten aller jener Ursachen, welche sie verhüllen, ausfindig zu machen, die Beobachtung seiner relativen Stellung zu dem entsprechenden Theile desselben Organes oder der nächsten Organe sey, weil die Verrichtungen und die Form desselben hiezu nicht hinlänglich sind. Er erinnert des Beispiels wegen an die Dornen der dornigen Acacien, welche als von Afterblättern herrührend angesehen werden müssen, nicht bloss wegen ihrer Form, oder wegen ihres Nutzens, sondern bloss wegen ihrer Anheftung an den Seiten der Blattstielbasis. Von diesem und von anderen Beispielen leitet er fast ein Gesetz her, dass man in der Aufsuchung der wahren Natur der Organe, mehr als auf deren Form und Functionen, auf die relative Stellung, oder in anderen Ausdrücken, auf deren Anheftung achten müsse. Er sagt, dass er sich sehr damit beschäftigt habe die von Geoffroy St. Hilaire in Bezug auf die Thiere aufgestellte Theorie: „Ueber die Verbindungen“ auf die Botanik anwendbar zu machen, da er jedoch seine Arbeit für den gegenwärtigen Congress nicht habe beendigen können, so habe er sich vorgenommen, sie in der Folge bekannt zu machen. Zur ferneren Bekräftigung, dass die Wickelranken

der Cucurbitaceen von Entartungen der Afterblätter abhängen, führt er an, dass er nach Veröffentlichung seines Werkes: „Ueber vergleichende Botanik," in welchem er die Beobachtungen St. Hilaire's und Peter Savi's in's Gedächtniss rief, bei verschiedenen Cucurbitaceen und namentlich bei drei Individuen, welche in der diessjährigen Aussaat im Garten zu Florenz aufgegangen waren, das Vorhandenseyn zweier Wickelranken am Grunde des Blattstieles bemerkt habe, und dass er glaube, diese Thatsache werde sich öfter zeigen, wenn man derselben eine besondere Aufmerksamkeit schenken wolle.

Professor Colmeiro liest den zweiten Theil seiner Denkschrift *über die spanische Flora*, nämlich die Grundsätze, welche deren Zusammenstellung leiten sollen. Zuerst macht er bemerklich, dass der Name Flora, welchen Linné der vollständigen Beschreibung der Pflanzen eines Landes gegeben, mit Unrecht von Quer seinem Werke gegeben ward, weil man streng genommen heut zu Tage diesen Namen einem Werke über die Vegetabilien Spaniens nicht geben könnte, welches das Ergebniss des blossen bestehenden Materiales wäre. — Er bemerkt, dass bei der Bestimmung einer Flora nothwendig sey, die Grenzen des Landstriches nach physischen, nicht aber politischen Grenzen festzusetzen, woraus folgt, dass die Flora Spaniens die ganze Halbinsel umfassen müsse. — Auch wünscht er, dass in der Vorrede eine historische Analyse aller jener Arbeiten gegeben würde, aus welchen die Flora gebildet ward. Ebenso ist er mit dem Botaniker Genf's einer Meinung, dass diese aus drei Theilen bestehen solle. Physische Beschreibung der Region, Aufzählung der Species und Beobachtungen, die aus der Untersuchung und dem Vergleiche der beiden ersten sich ergeben, worüber er ein ausführliches, auf Spanien bezügliches Urtheil entwickelt. — Er untersucht, welche von den eingeführten und cultivirten Pflanzen Anspruch auf das Bürgerrecht haben, und endigt mit der Frage, ob nach Vereinigung der zerstreuten Arbeiten es möglich sey, eine vollständige Flora der iberischen Halbinsel zu bilden, eine Frage, die der Autor selbst dahin beantwortet, dass, obschon man nicht zu einem so ausgedehnten Werke kommen könne, doch recht gut ein Prodromus, oder die Aufzählung der bis zu dieser Zeit bemerkten Pflanzen gegeben werden könnte, welcher der Grund zu der gewünschten Flora wäre. — Vom Präsidenten Dr. Biasoletto wird dem Professor Colmeiro für den Nutzen und die Annehmlichkeit gedankt, welche die Lesung seiner so wichtigen Denkschrift der botanischen Section gebracht hatte.

Professor Parlatore macht den Sections-Mitgliedern bekannt, wie das Central-Herbar seit dem letzten Congresse zu Padua sich bedeutend vermehrt habe: durch die glänzende Protection Sr. k. k. Hoheit des Grossherzogs von Toscana, durch die gemachten kostbaren Einkäufe der spanischen Pflanzen von Reuter und die zahlreichen gemachten Sendungen der Herren Giannini, Corinaldi, Correga, Ricasoli, DeNotaris, Meneghini, Zanardini, Cajetan Savi, Baruffi, Gussone, Gasparrini, Avellino, Clementi, Tineo, Todaro, Insegna, Calcara, endlich durch die von Parlatore selbst in Toscana und Sicilien gemachten Herbarisationen. Er bemerkt, dass von den Herren Tenore, Visiani, Richard, Figari reiche Sendungen erwartet werden, nicht minder von Hrn. Schimper, von welchem die Pflanzen Abyssiniens bestellt wurden. Hr. Grigolato erbietet sich, dem Central-Herbar die vollständige Sammlung der Pflanzen der Provinz Polesine zu senden. Der Präsident schlägt der Section vor, dass Sr. k. k. Hoheit dem Grossherzog von Toscana ein Danksagungsschreiben für den hohen und eifrigen Schutz, in welchen Höchstselber diese so nützliche Einrichtung des Central-Herbars genommen hat, unterbreitet werde.

Professor Parlatore macht bekannt, dass er vom Baron Ricasoli 4 Subscriptions-Unterschriften auf das botanische Journal erhalten habe, für welches der Präsident eine Commission, bestehend aus den Herren Targioni Tozzetti, Parlatore, Ricasoli und Baroni ernennt. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss der im Monat Februar 1846 bei der k. botanischen Gesellschaft eingegangenen Gegenstände.

1) Samenverzeichnisse von Breslau, Jena, Berlin, Modena, Kiel, Freiburg, Brüssel, Leipzig.
2) Annales de la société d'agriculture et de Botanique de Gand, Gand, 1845. No. 1—10.
3) Zur Flora von Schlesien. Nachträge und Berichtigungen. Von Hrn. Director Dr. Wimmer in Breslau. (Mss.)
4) Zur Kenntniss der Salix-Arten. Zweiter Beitrag. Von Demselben. (Mss.)
5) Beiträge zur Lehre von der Blatt- und Knospenstellung. Von Hrn. Wichura in Breslau. (Mss.)
6) Isis von Oken. 1845. Heft XII.
7) Otto u. Dietrich, allgemeine Gartenzeitung. 1846. No. 1—3.
8) Blumen- u. Gartenbau-Verein in Stuttgart. 1845.
9) F. Parlatore, Giornale botanico italiano. Ann. 1. Fasc. 7—10. Firenze, 1845.
10) Herberger u. Winckler, Jahrb. f. prakt. Pharmacie u. verwandte Fächer. Bnd XI. Hft. VI. Landau, 1845.
11) Samen aus den botanischen Gärten zu Bern, Carlsruhe.
12) J. F. Knaf, dissertatio de liquidi Lampadii virtute medica. Pragae, 1838.
13) v. Berchtold u. Opiz, die Rubiaceen Böheims. Prag, 1838.
14) Exiguitates botanicae auctore J. F. Knaf. (Mss.)
15) Jaubert et Spach, Illustrationes plantarum orientalium. 14—16. livrais. Paris, 1845.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Bracht

Artikel/Article: Bericht über die Arbeiten der botanischen Section bei der fünften Versammlung der italienischen Naturforscher und Aerzte zu Lucca im September 1843. 150-160